

L'espion d'amour.

Eine Romanze in 6 Romänzchen.

1.



Er liebt mit heißem Lechzen
Ein Mädchen hold und schwächtsig;
Sie zählte eben Sechzen,
Er zählte Sechs und Sechzig.

Er hat in der Kassette
Manch Tausend gold'ner Fückschen;
Sie tanzt bei dem Ballette
Als figurantes Nixchen.

Und wenn er geht zur Börse,
Und wenn er ist alleine,
Stets seufzt er: „Wär' se, wär' se,
Ach wär' se doch die meine!“

Und steht er sie im strammen
 Blaszröthlichen Trico'e,
 So wächst zu Riesenflammen
 Empor der Liebe Lohe.

Er klatscht bei ihrem Tanzen,
 Daß alle sich entsazen,
 Und ihm die gelben Handschen
 Von seinen Händen plazen.

Und wirft ihr auf die Bretter,
 Als Zeichen seiner Minne,
 Viel reizende Bufetter,
 Wo oft was Gold'nes drinne.

2.



Goldschmachtend süße Blicke
 Wirft sie dem Blumenwerfer, —
 Da merket er, o Glücke!
 Daß, wenn er will, so derf' er

Mit kühnem Ungestüme
 Macht er ihr nun Visite;
 Johann ging hinter ihme
 Mit einer großen Tüte.

Und wie er mit der Tüte
 Zu ihr hineingegangen,
 Hat sie verschämt mit Güte
 Und höflich ihn empfangen.

Was er ihr drin geschworen,
 Was sie ihm hat verheißen,
 Das hörten Niemand's Ohren,
 Und Keiner kann es wissen.

Doch als er in Extase
 Heraustrat von der Lieben,
 Da stand ihm an der Nase
 Ein stolzes Glück geschrieben.

3.



Er miethet seiner Dame
 Ein prächtig Losamente,
 In welchem sonder Blame
 'Ne Fürshtin wohnen könnte.

Und schmückt's mit seid'nen Betten
 Und mit damast'nen Polstern,
 Mit sammet'nen Tapetten
 Und Möbeln, nußbaumholzern.

Mit Spiegeln und mit Lüstern
 Mit Uhren, Schränken, Spindchen,
 Mit Bildern und mit Büstern
 Und Teppichen aus Indien.

Und schenkt ihr prächt'ge Kleider
 Und ächte Brüssler Kantten,
 Und goldene Geschmeider
 Mit Steinen von Brillanten.

Schenkt seinem Herzens=Perlchen
 Auch einen jungen Mohren,
 Ein schlängenschlankes Kerlchen
 Von 17—18 Jahren.

Der dient ihr als Lakaie,
 Ihm als Spion und Knappe,
 So schlägt der Fliegen zweie
 Er gleich mit Einer Klappe.

4.



„Merk' auf, mein schwarzer Drache,
Sollst meinen Schatz mir hüten!
Und hältst du treulich Wache,
Werd' ich dir's reich vergüten.“

Ein grimmer Bullenbeißer
Sei allen Leutenanten!
Ein Treppenrunterschmeißer
Den jung- und alten Fanten!“

Drauf freut er sich im Stillen,
Daß er's so schlau geschoben,
Und ist nun aller Grillen
Der Eifersucht enthoben.

Denn 's Mohrlein hielt sich wacker
Nach seines Herrn Befehle:
Zur Herrin ließ der Racker
Nie keine Männerseele.

So leben sie im frohen,
Im liebessüßen Frieden,
Jedwedes von den Zwoen
Genießt, was ihm beschieden.

Ihm strahlt der Liebe Sonne,
 Sie schwelgt in seinen Füchsen,
 Und lauter Glück und Wonne
 Theilt er mit seinem Schickschen.

5.



Als einst im Abendgrauen
 Er um ein Küßchen lüstert,
 Hat sie ihm im Vertrauen
 Verschämt was zugeflüstert.

Und als er das vernommen,
 War selig er durchrüttelt,
 Doch bald drauf hat, beklommen,
 Er seinen Kopf geschüttelt.

Er lauft hinaus zum Mohren,
 Und fährt ihn desperat an:
 „Hast du mir falsch geschworen?
 „Sag' mir die Wahrheit, Satan!“

Da wird das Mohrlein ganz wild,
 Schwört Eide, fürchterliche:
 „Es kam zu ihr kein Mannsbild,
 Als Sie, Herr, Sie und iche!“

Das tröstet seine Seele,
 Stimmt wieder ihn geduldig;
 Er spricht sie frei von Fehle,
 Und sich alleine schuldig.

„Zwar mich Papa zu nennen,
 Hätt' ich nicht mehr vermuthet; —
 Daran kann man erkennen,
 Was wahre Liebe thutet!“

6.



Da Tag um Tag verrollte,
 Kam endlich auch das Stündlein,
 Wo sie genesen sollte
 Von einem kleinen Kindlein.

Er schwitzet große Tropfen,
 Läßt Angstgestöhn vernehmen,
 Und harret mit Herzeklopfen
 Der Dinge, die da kämen.

Und alle Viertelstunden
 Schickt er hinein den Mohren,
 Auf daß er sollt' erkunden,
 Ob schon was wär' geboren.

Und endlich kommt der Mohre
Zurück im Freudensprunge:
„O Herr, ich gratuliere,
Es ist ein kleiner Junge!“

„Ein Junge!“ jauchzt der Alte,
Stürzt fort als wie von Sinnen
Und macht nicht eher Halte
Bis er bei ihr ist drinnen.

Er küßt das Weibchen traute,
Und 's Knäblein in dem Bettchen,
Doch, als er's recht beschaute — — —
Da war es ein Mulättchen!

Und die Moral? Es weiß se,
Wer sieht, was hier geschehen:
Es kann sich eine Weiße,
An Schwarzen leicht versehen.

